Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 149. Berlin, Dienstag, den 2. Juli. **1850.**

Rundschau im Juni 1850.

(Schluß.)

[illegible]

Die constitutionelle Entwickelung Mecklenburgs beruht auf [illegible] zwischen der Ritterschaft und Schwerin und zwischen Strelitz und Schwerin, die das Eigenthümliche haben, daß die [illegible] Parteien nun einig sind, aber gleichwohl [illegible], während ihr gemeinschaftlicher Gegner, die Revolution, aus seiner Veste Schwerin vertrieben, auch aus den [illegible] ausgeschieden ist. Strelitz tritt zurück von der Union und erklärt — mit Recht, — daß in derselben „der Preußen [illegible]" auch für Strelitz [illegible] „[illegible] eine haltsame [illegible] nicht gewährt werde."

Noch von [illegible] immer demokratische Dessau schlagen die Wogen des [illegible] Preußens. Aber noch glänzt dieser [illegible] der Freiheit von 1848 in [illegible] Glanze. Kurhessen [illegible] Haller vor den Pariser [illegible] Titel auf eine von ihm verfaßte Flugschrift setzte, daß die [illegible] der Fall der Revolution sei (la [illegible] de la révolution). Sachsen geht den Weg, den Preußen im November 1848 hätte gehen sollen, um die [illegible] Waldeck und die [illegible] zu vermeiden. [illegible] provisorischen Gesetzen [illegible] und schlägt, Hand in Hand mit Preußen, [illegible]. Ohne politische Energie und Klarheit — [illegible] — müssen Maaßregeln [illegible] hessischen und sächsischen in den Abgrund führen, in welchen Karl der Zehnte versunken ist. Mit Spannung sieht man [illegible] Cassel und Dresden [illegible]

[illegible]

[illegible] Englischen Constitutionalismus [illegible]

[illegible] Ist es zu glauben? Und doch ist es so." Bei dem Allen soll England ein Land sein, in welchem Verkehr, Gewerbe, Handel und Reichthum nicht ganz darniederliegen.

Und wir wundern uns noch, daß die continentalen Copien des Englischen Constitutionalismus in schreckliche Fragen sich verzerren, die uns aus der Bürokratie in die Revolution und aus der Revolution in die Demokratie schleppen!

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberförster, Major a. D. Richter zu [illegible], Kreis [illegible], den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem praktischen Arzte und Leibarzte des Prinzen Georg von Preußen Königl. Hoheit, Dr. [illegible] in Berlin, dem Erzpriester und Pfarrer [illegible] zu [illegible] im Kreise Neustadt, Regierungsbezirk Oppeln, und dem evangelischen Pfarrer [illegible] zu Hörde im Kreise Dortmund den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Hauptmann von [illegible], Adjutanten des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen Hoh., den St. Johanniter-Orden zu verleihen;

Den seitherigen Regierungs-Rath von Bodelschwingh zu Magdeburg zum Ober-Regierungs-Rath; und

Den Landgerichts-Assessor Vierhaus zu Trier zum Staats-Prokurator zu ernennen;

Dem Obersten a. D. von [illegible] zu Arolsen, zuletzt Commandeur des 25. Infanterie-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung der von Ihrer Durchlaucht der Fürstin zu Waldeck ihm verliehenen Feldzugs-Medaille; so wie dem herrschaftlichen Oberförster Leonhardi zu [illegible], Kreis Krossen, die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen [illegible] zu ertheilen.

Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen [illegible] wird die [illegible] vom 1. Juli d. J. während der Dauer der [illegible] für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 27. Juni 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.

v. Hinckeldey.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen [illegible] wird dieselbe vom 1. d. M. während der Dauer der Arbeit für Wagen und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 30. Juni 1850.

Königliches Polizei-Präsidium.

v. Hinckeldey.

Angekommen: Der General-Major [illegible]. Der Staats-Minister v. d. Heydt, aus [illegible].

Abgereist: Der General-Major und [illegible], von [illegible], nach Westfalen.

Eine rechte Reaction

mithin eine solche, welche wir mit Freude begrüßen können, die finden wir nur dann, wenn man auf die rechten Principien zurückgeht, sei es auch, daß man diesen Principien augenblicklich nur wenig praktische Folge zu geben vermöge. Eine Reaction dagegen, die von falschen Principien ausgeht, mag sie auch momentan noch so glänzend und wirksam sein, die führt nothwendig in das Verderben [illegible]

[illegible]

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. [illegible]

[illegible]

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 1. Juli 1850.

[illegible]

[illegible]

[illegible] verständiges Grauß gewesen; weshalb wir denn auch für den jetzt eingetretenen Fall schon vor einigen Wochen auf das harmlose Institut „der Zwangsjacke" aufmerksam machten.

Wir wollen einem gefangenen Gegner nichts Böses wünschen, [illegible] aber doch sehr, daß der Müller, selbst mit Hülfe des Malers, die [illegible] zu beseitigen im Stande sein wird.

[illegible]

[illegible] Bezirke tritt in Folge dieses Vertrages eben so wenig wie zwischen Preußen und den nicht zum Verein gehörigen Staaten eine Veränderung ein. Dagegen werden die Vereins-Bezirke bei der Briefpost als ein vereinigtes, ungetheiltes Postgebiet angesehen.

— Der Gesetz-Entwurf über die Presse in dem Gebiete der Union wird nach Anzeige des Vorsitzenden im Fürsten-Collegium zugleich mit einem Gesetz-Entwurf über das Vereinsrecht mit Nächstem dem Fürsten-Collegium mitgetheilt werden.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Major Kirchfeldt vom Generalstabe den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Brillanten, dem persönlichen Adjutanten des Prinzen von Preußen K. H., Major von Boyen, dieselbe Klasse dieses Ordens ohne Brillanten, und dem dienstleistenden persönlichen Adjutanten des Prinzen von Preußen K. Hoh., Rittmeister Grafen v. d. Goltz, aggregirt dem Garde-Kürassier-Regiment, den St. Wladimir-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

— Die „Deutsche Reform" versichert, daß von einem in der Presse angekündigten Wechsel im Ministerium, nach welchem Graf v. Brandenburg in Kurzem zurücktreten und Herr v. Manteuffel den Vorsitz im Staatsministerium übernehmen solle, weder gegenwärtig noch überhaupt die Rede gewesen ist.

— Der Vorstand des Lokalvereins hat beschlossen, die bisher wöchentlich erschienenen „Mittheilungen" in eine vierteljährlich [illegible] erscheinende Zeitschrift umzuwandeln, da der Verein die Cautionssumme von 2500 Thlr. nicht zahlen kann. Die Mittheilungen werden darum nicht minder vollständig sein.

— Die neueste Nummer (27) des „Amtsblattes des Königl. Post-Departements" enthält eine Verordnung vom 25sten v. M., betreffend die Controlle wegen der brieflichen Mittheilungen in den nach den vereinigten Staaten von Nordamerika unter Kreuzband eingehenden Zeitungs-Sendungen.

— (Gewerbliches.) Die Ortsstatuten, welche vom Magistrat zur Abänderung der Vorschriften der Tit. VI und VII der [illegible] Gewerbe-Ordnung über Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge [illegible] sind, sind den hiesigen Gewerken zur Kenntnißnahme und Rückäußerung zugegangen. Der Inhalt bezieht sich auf Kündigung des Arbeitsverhältnisses, unfreiwillige Entlassung der Gesellen, [illegible]

[illegible]

— billig gestaltet sein. Freilich ist noch keine Gerichts-Instruction vorhanden, bisher sind blos die Gesetze über das Verfahren und die Competenz erschienen. — Doch soll dieselbe, wie ich höre, bereits heute von dem Justizminister Sr. Majestät dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet und in Druck gelegt worden sein. Dieselbe dürfte am Montage publizirt werden.

Wien, Sonntag, den 30. Juni. Nachmittags 3 Uhr. (T. C. B.) Die amtliche Wiener Zeitung bringt heute, bezüglich des ersten Militairquartals 1850, den Finanzausweis. Einnahmen betrugen 44,959,470. Ausgaben 62,981,191. Deficit 18,021,721 Gulden C. M. Außerordentliche Zuflüsse durch Anleihen, Papiergeldemission ꝛc. bewirkten, daß sich am Schlusse des Quartals noch ein disponibler Kassenvorrath von 10,765,726 Gulden C. M. ergab.

München, 26. Juni. Unsere Universität feierte heute ihr Stiftungsfest in der herkömmlichen Weise. Es wurde hierbei das Resultat der im vorigen Jahre gestellten Preisaufgaben bekannt gegeben.

pd **München,** 27. Juni. [Kammern. Die Königin Therese.] Die Kammer der Reichsräthe hat gestern bezüglich des Einkommensteuer-Gesetzes die Modification der Kammer der Abgeordneten, wonach das auswärtige liegende und bewegliche Vermögen besteuert werden soll, verworfen und dadurch der Regierung die größte Verlegenheit bereitet, wie der bei der Berathung anwesende Finanzminister, der um die Annahme obiger Modification „dringend" gebeten, selbst erklärte. Das Gesetz geht nun an die 2te Kammer.

Die zweite Kammer hat seit 2 Tagen das Budget, und zwar die Ausgaben, in Angriff genommen.

Ihre Maj. die Königin Therese ist heute mit einem Extrazug nach Marienbad in Böhmen abgereist.

Speyer, 28. Juni. Der Regierungs-Präsident der Pfalz, v. Hohe, erließ am 22. Juni nach Aufhebung des Kriegszustandes eine Bekanntmachung, in welcher er besonders die Verwaltungsbehörden auf ihre Pflichten hinweist. Wir heben folgende Stellen daraus hervor: „Pflicht der Verwaltungsbehörden ist es insbesondere, in guter Sitte und Gesinnung mit gutem Beispiel den Verwalteten ihres Bezirks voranzuleuchten; — — — nie etwas zu versprechen, nie etwas anzuordnen, nie etwas anzudrohen, was sie nicht zur That bringen können; — — — wo falsche Gelüste auftauchen, mit Kraft, Muth und Nachdruck entgegen zu treten; denn dazu sind die Gesetze gegeben, daß sie gehandhabt werden, und wer glaubt, er könne beruhigen, wenn er falschen Gelüsten nachgiebt, der irrt, er wird zu verderblichen Consequenzen gedrängt .... Der unterzeichnete königl. Regierungs-Präsident macht an Niemand höhere Anforderungen als an sich selbst; wer aber mit ihm nicht zusammenwirken, seine beschworene Pflicht in voller treuer Hingebung nicht erfüllen kann oder nicht erfüllen will, der scheide bei Zeiten aus. G. v. Hohe, königl. Regierungs-Präsident der Pfalz."

Stuttgart, 27. Juni. Ohne daß irgend ein Minister erschienen war, ist die Landesversammlung heute wieder eröffnet. Zuvörderst erstattete der Abgeordnete Reyscher Bericht über das königl. Reskript vom 12. Juni. Seine Anträge, daß die früheren Aeußerungen des Ministers des Auswärtigen über die Fortdauer des Bundes ꝛc. durch dieses Reskript als nicht gerechtfertigt erschienen und daß die Versammlung die Beschlüsse des sogenannten Plenums in Frankfurt nicht anzuerkennen vermöge, wurde mit 55 gegen 4 Stimmen angenommen. Dann folgte die Verhandlung über die Ministeranklage. Die Versammlung beschloß mit 56 gegen 5 Stimmen, auszusprechen, daß die Verträge vom 30. Sept. 1849 und vom 27. Februar 1850 für Würtemberg nicht zu Recht bestehen, sodann mit 57 gegen 4 Stimmen zu erklären, daß die Versammlung jedes Bündniß ohne Ausnahme, welches die Regierung ohne Zustimmung der Landesvertretung abschließe, für gesetzwidrig und unverbindlich halte, weiter mit 50 gegen 11 Stimmen, daß sie nur eine constituirende deutsche Nationalversammlung auf Grund des Bundesbeschlusses vom 7. April 1848 für befugt erachte, die deutsche Verfassung zu regeln und eine Centralgewalt einzusetzen, endlich, mit 50 gegen 11 Stimmen, gegen den Minister v. Wächter-Spittler eine Anklage auf Verletzung der Verfassung zu erheben. Morgen wird der Bevollmächtigte zur Aufstellung dieser Klage gewählt werden.

[illegible]

ausgesetzt, weil sie, gestützt auf das Gesetz und auf einen Regierungsrathsbeschluß, Ortsbürgerrechte verlangen. Die Verfolgung hat so zugenommen, daß die Juden heute Nacht mit Weib und Kind in Hungen zubringen mußten, weil sie in Langsdorf nicht mehr sicher sind.

Das Landgericht zu Hungen hat die Untersuchung begonnen, ist indessen gestern in seiner Untersuchung durch eine das Rathhaus umgebende, förmlich mit der Trompete zusammengeblasene Rotte in seinen Verrichtungen gestört und verhöhnt worden, so daß sich das Gericht veranlaßt fühlte, Militair in Requisition zu setzen, welches stündlich erwartet wird. (Darmst. Z.)

Kassel, 27. Juni. So eben erscheint das folgende Ausschreiben des Gesammtministeriums: Bei der ohne Vorsorge für den Ablauf der Steuererhebungszeit erfolgten Auflösung der Ständeversammlung und zur Abwendung der in Folge dessen dem Staate drohenden Gefahren, so wie mit besonderer Rücksicht auf die gegen die Zollvereinsstaaten bestehenden Verpflichtungen, wird mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Königlichen Hoheit des Kurfürsten und mit der in Gemäßheit des §. 95 der Verfassungsurkunde erfolgten Beistimmung des bleibenden landständischen Ausschusses Folgendes verfügt: §. 1. Die auf sämmtliche indirecte Abgaben, einschließlich der Stempel-Abgabe, und auf die Wege- und Brückengelder bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften sind auch nach dem am 30. d. M. eintretenden Ablaufe der Steuererhebungszeit während des Monats Juli l. J. vollständig zur Anwendung zu bringen, und es sind die betreffenden Beträge zur Sicherstellung des Staates für den Fall der nachträglichen Steuerbewilligung zur Erhebung zu bringen. §. 2. Alles Aufkommen dieser Art soll nicht zu den Staats-Ausgaben verwendet, sondern, bis darüber gesetzliche Bestimmung getroffen sein wird, als Depositum bei den betreffenden Staatskassen, beziehungsweise bei der Haupt-Staats-Casse, aufbewahrt werden. §. 3. Für genaue Befolgung dieser Vorschrift wird die Direktion der Hauptstaatskasse besonders verantwortlich erklärt. Kassel, am 27. Juni 1850. Kurfürstliches Gesammt-Staats-Ministerium. Lometsch. Haßenpflug. Baumbach.

Dresden, den 28. Juni. An die Volksschullehrer des hiesigen Kreisdirectionsbezirks ist jüngst durch die betreffenden Ephoren, in Folge mehrfach geschehener Anzeige ein Kreisdirectionserlaß ziemlich ernsten Inhalts ergangen.

†§ **Pillnitz,** den 27. Juni, Abends. [Das Unwetter.] Meine Meldung über den durch den heutigen Platzregen hier angerichteten Schaden ergänze ich jetzt, wo ich so eben das französische Dörfchen und den Friedrichsgrund bis nach der Meixmühle hinauf durchwandert, dahin: ein Haus, die Bastienburg, ist gänzlich weggeschwemmt, drei andere Häuser am Eingange in den Friedrichsgrund nächst der Mühle sind [illegible]

[illegible]

[illegible]

3) [illegible] gegen die Strafverfol- gung, von welcher [illegible] ein ver- [illegible] beschlossen ward.

Schwerin, 28. Juni. Mecklenburg-Schwerin ist dem öster- [illegible] beigetreten. Das Preßgesetz wird [illegible] eine [illegible] Ermäßigung erleiden.

Die [illegible] Auflösung der [illegible] Kammer [illegible] erschienen.

Schwerin, 29. Juni. Heute ist hier ein neues Preßgesetz vom 26. d. M. veröffentlicht, dessen Eingang so lautet: „Friedrich Franz c. Nachdem durch das Gesetz vom 16. Mai 1848 die Censur aufgehoben und dem Gebrauche der Presse eine völlig un- beschränkte Freiheit gestattet worden, haben die seithero gemachten Erfahrungen bewiesen, daß die bestehenden für das Bedürfniß der Gegenwart nicht bemessenen Rechte und Verordnungen einen wirk- samen Schutz gegen Verbrechen und Vergehen der Presse nicht zu gewähren; vielmehr hat der Mißbrauch der gegebenen Freiheit die Nothwendigkeit [illegible], denselben durch [illegible] Gesetz einen [illegible] Schranken zu setzen. Wir verordnen daher auf Antrag Unseres Staatsministeriums und mit Bezug auf den §. 115 des Staatsgrundgesetzes vom 10. October 1849 bis auf Weiteres [illegible] Im Allgemeinen entspricht das Gesetz dem provisorischen vom Jahre 1849.

Wismar, 28. Juni. (N. C.) Gestern Nachmittag ging auf der hiesigen Rhede ein russisches Dampfschiff vor Anker, wel- ches die Großfürstin Michael und Tochter K. H. nebst Gefolge von 28 Personen an Bord hat. Ein Herzog von Würtemberg, Bruder der Großfürstin, ging mit dem zur Begrüßung von Sr. K. H. dem Großherzoge abgesandten Offiziere an Bord. Heute Morgen früh 10 Uhr werden sich die hohen Reisenden ausschiffen und sofort nach Doberan weiter fahren.

Kiel, 27. Juni. Das allgemeine Wahlrecht trägt auch bei uns seine schönsten Früchte. In der heute hier abgehaltenen Wahl für den 22. holsteinischen Wahldistrict (Umgegend von Kiel) ist Dr. Lafaurie, der durch seinen republikanischen Putsch in Thü- ringen sich einen Namen in Deutschland verschafft hat, gewählt worden.

Rendsburg, 26. Juni. General von Willisen traf heute Morgen hier ein und verließ uns schon heute Nachmittag wieder, nachdem er einzelne Theile der Festung und eine 12pfündige Bat- terie inspicirt hatte.

Ausland.

Frankreich.

** Paris, 28. Juni. Die Hitze wird immer unerträglicher, und da sich die meisten Menschen einbilden, daß sie auf Reisen weniger von der Hitze leiden werden, so reist, wer irgend kann, ab und was zurückbleibt, wird müder und matter von Tage zu Tage. Die gesetzgebende Versammlung kann nicht reisen, dafür wird sie müde, die gestrige Sitzung war so schläfrig und so unbe- deutend, daß die Uebergabe des Commissionsberichts über das Bud- get für 1851 wirklich das Interessanteste war, was vorkam. — Berryer's Thätigkeit ist ungeheuer, man hat die Abfassung eines so umfassenden Berichtes in so kurzer Zeit nicht für möglich gehalten. Die heutige Sitzung ließ sich ganz an, wie die gestrige, plötzlich erscheint Herr Baroche auf der Tribüne und verlangt, daß das Bürgermeistergesetz auf die Tagesordnung gesetzt werde. Thiers wurde blaß vor Zorn über diese neue Ungeschicklichkeit, denn man weiß, wie sehr die Legitimisten gegen dieses Gesetz sind. Graf von Montalembert sagte ganz laut: „was soll das wie- der! man hatte uns versprochen, das Gesetz ruhen zu lassen?" Die Burggrafen verließen den Saal, die legitimistischen Chefs aber, Herr v. Vatismesnil und Herr v. Larochejacquelein, auch Herr Randot, bestiegen nacheinander die Tribüne, die ganze Rechte, die ganze Linke stimmten gegen den Minister, und das Ca- binet erlitt eine schwere Niederlage.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten erklärt heute im Moni- teur, der Staub auf den makadamisirten Boulevards rühre von ungenügendem Aufspritzen her.

Neulich wurden von der gesetzgebenden Versammlung 45,000 Frs. für drei Erzbisthümer auf Guadeloupe, Martinique und Isle Bourbon bewilligt. Die Kandidaten sind bereits dem Papste vor- geschlagen. Die Ernennungs-Verordnungen dürften ehestens im Moniteur erscheinen.

Ueber die in Oran entdeckte Verschwörung erzählt die Patrie: „Nachrichten zufolge, welche wir für glaubwürdig zu halten ge- neigt sind, hätte sich eine mit den Lyoner Gesellschaften verbundene geheime Gesellschaft auf Antrieb mehrerer Führer gebildet, die großentheils dem Gemeinde-Rath angehören oder Regierungs- Beamte sind. Ein Versuch wäre auch bei den Soldaten gemacht worden. Einige Leute der Fremden-Legion, ein Offizier und der Adjutant des 68. Linien-Regimentes sollen compromittirt sein. Der Privat-Secretair des Kommandanten, Generals Pelissier, soll Mitglied der Gesellschaft sein und dieser durch Mißbrauch des in ihn gesetzten Vertrauens sie von Allem unterrichtet haben. Diese Gesellschaft erwartete die Nachricht vom Gelingen insurrectioneller Bewegungen in Frankreich, um einen Handstreich auszuführen. Der Zufall allein führte zur Entdeckung dieser verbrecherischen Absichten. Ein Schreiben an einen Herrn Arnaud war durch Ver- sehen des Briefträgers an einen Namensgenossen, den Untersuchungs- richter Arnaud, gelangt. Es enthielt Details und Instructionen über Lyon und Betrachtungen über die Gesellschaftsglieder in Oran. Die Justiz, dadurch auf die Spur gebracht, hat sofort zahlreiche Beweisstücke aufgefunden und eine Untersuchung ist im Gange."

Die hier gestern Abend und vergangene Nacht Statt gehab- ten Verhaftungen sollen Mitglieder geheimer socialistischer Gesell- schaften getroffen haben; das „Bulletin de Paris" kündigt an, daß nächstens weitere Verhaftungen folgen würden.

Der General d'Arbouville wird jetzt allgemein als der even- tuelle Nachfolger des Generals d'Hautpoul im Kriegs-Ministe- rium bezeichnet. Die Legitimisten scheinen diese Wahl ganz zu billigen.

Der für ein Organ des Elisée geltende „Pouvoir" sagt: „Meh- rere Angaben bezüglich einer Veränderung des Ministeriums sind im Umlaufe gewesen. Wir haben uns bisher enthalten, ihrer zu erwähnen, weil wir von ihrer Grundlosigkeit überzeugt waren. Was das Mißverständniß angeht, das nach einigen Journalen zwi- schen dem Kriegsminister und dem General Changarnier Statt ge- habt hat, so können wir versichern, daß es nicht den ihm beige- messenen Belang hatte, und daß jetzt die vollkommenste Eintracht zwischen diesen zwei Generalen herrscht, denen das Land für die ausgezeichneten Dienste dankbar ist, die sie ihm täglich leisten."

Nach dem „Evenement" haben die Herren Burritt und Ri- chards, Abgeordnete der Friedensgesellschaften von Nord-Amerika und England, kürzlich Paris besucht, um mit dem französischen Comité Vorkehrungen für den dieses Jahr in Frankfurt abzu- haltenden Friedens-Congreß zu treffen. Sie beriefen eine Ver- sammlung, welcher Cormenin, Carnot, F. Bouvet und Coquerel beiwohnten und worin nach langer Berathung entschieden ward, daß der Congreß am 22. August zu Frankfurt stattfinden soll.

Die Fürstin Lieven ist, angeblich mit einer Sendung beauftragt, von hier nach Petersburg abgereist.

Der letzte Bankabschluß ist ein durchaus günstiger; das Bank- Portefeuille von Paris hat sich in den letzten 8 Tagen um $2\frac{1}{2}$ Millionen vermehrt, das der Provinzen blieb unverändert. Der Baarvorrath ist um $10\frac{1}{2}$ Millionen auf $463\frac{1}{2}$ Millionen gefal- len, der Notenumlauf dagegen um $5\frac{1}{2}$ Millionen auf 491 Mil- lionen gestiegen. Das Guthaben des Schatzes hat sich durch die Zahlung des 5procn. Semesters, welches am 22. d. begonnen, um [illegible] Millionen verringert.

— Der Marquis von Normanby hat dem Präsidenten ein Schrei- ben überreicht, worin die Königin Victoria ihm die Geburt des Prinzen Arthur anzeigt. Eben so hat der Großherzog von Ol- denburg den Präsidenten von der Geburt des Prinzen Konstantin Peter Friedrich in Kenntniß gesetzt.

† Paris, 26. Juni. [Changarnier; Cabrera.] Daß die Einmischung des Generals Changarnier zur günstigen Ent- scheidung der Streitfrage nicht wenig beigetragen hat, ist eben so wenig in Abrede zu stellen, als die Thatsache, daß er eine Gewalt im Staate bildet. Nichtsdestoweniger giebt es einen hier freilich wenig bekannten Umstand, welcher seinem Acte einen Theil seiner Bedeutung nimmt. Der General hat nämlich nicht aus eigenem Antriebe die Rednerbühne betreten, sondern es war zwischen ihm und der Regierung verabredet worden, daß er im letzten Augen- blick das Wort ergreifen solle, wenn das Votum der Kammer zweifelhaft erscheinen würde.

— Es ist hier [illegible] die Rede von der Vertagung der Kammer. Sie wird aber, wie ich Ihnen schon früher mittheilte, erst zur Zeit der Zusammenberufung der Departementalräthe statt- finden.

Paris, Freitag, den 28. Juni, Abends 6 Uhr. (T. C. B.) In der Legislative wird der Antrag Baroche's, das Mairie-Gesetz auf Donnerstag auf die Ta- gesordnung zu bringen, verworfen. Die Linke und die Legitimisten stimmten dagegen.

Persigny ist wieder nach Berlin abgereist.

Paris, Sonnabend, den 29. Juni, Abends 10 Uhr. (T. C. B.) Heute wurde der „Siècle" saisirt. In der Legislative deponirt die Commission für das Preßgesetz ihren Bericht. Hauptbestimmung desselben ist eine Caution von 30,000 Francs für alle mehr als 3 mal, 18,000 Francs für unter 3 mal wöchentlich erscheinende Pariser Journale.

Gerüchte sprechen von Entdeckung geheimer Gesell- schaften.

Großbritannien.

* London, 28. Juni. [Mörderischer Anfall auf Ihre Majestät die Königin.] Ihre Majestät die Königin begaben sich gestern Abend 6 Uhr, begleitet von den Königlichen Kindern und Lady Jocelyn, zu Wagen zu Sr. Königl. Hoheit dem Her- zoge von Cambridge, der seit längerer Zeit leidend ist. Zu derselben Zeit als der Königliche Wagen im Hof von Cambridge- house hielt, erschien daselbst ein Mann, anständig gekleidet und allem Anschein nach ein Gentleman, er ging ab und zu und schien die Abreise Ihrer Majestät zu erwarten. Niemand bekümmerte sich weiter um ihn, kurz nach 6 Uhr setzte sich der Königliche Wagen in Bewegung und gerade im Moment, wo er im Schritt um die Straßenecke lenkte, sprang der erwähnte Mann, der sich Robert Pate nennt, vorwärts und schlug die Königin mit einem Stock, den er in der Hand hatte, in's Gesicht. Der Schlag quetschte den Hut und traf die Wange Ihrer Majestät. Der Verbrecher wurde augenblicklich von den umstehenden Personen ergriffen, der Stock ihm entrissen und er selbst zu dem nächsten Polizeirichter geführt. Im Stationshause erklärte der Verbrecher, er heiße Robert Pate, wohne 27 Dukestreet, St. James. Nach der Armeeliste wurde er am 5. Febr. 1841 Cornett im 10. Husarenregiment und im sel- ben Regiment Lieutenant am 22. Juli 1842. Er weigerte sich hartnäckig, Erklärungen über sein schändliches Attentat zu geben. Ihre Majestät die Königin fuhren nach Buckingham-Palast zurück und von da, sofort, nach dem italienischen Theater. Dort gab man den Propheten. Der erste Act war zu Ende, plötzlich wurde die Vorstellung durch den enthusiastischen Ruf: die Königin! die Königin! es lebe die Königin! unterbrochen. Die Königin Victo- ria stand allein vorn in der Königlichen Loge, ein Sturm von Jubelgeschrei durchbrauste mehrere Minuten lang das Haus. Mu- siker, Schauspieler und Publikum erhoben sich und verlangten mit einer Stimme die Nationalhymne. Das Orchester begann das: God save the Queen! Madame Castellane sang den ersten Vers, Madame Viardot den zweiten, Madame Grisi, die zu- fällig im Hause anwesend war, ließ sich auf die Bühne heben und sang den dritten. Ein solcher Enthusiasmus war nie erhört und der Beifallssturm raste immer mit erneuter Kraft durch den Saal. Ihre Majestät blieb während der ganzen Zeit an der Brüstung der Loge stehen, man sah die Spur des Schlages in ihrem An- gesicht. Jetzt erst erschienen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz-Gemahl und die Damen vom Dienst. J. M. blieben bis zum Schluß des dritten Actes. Als die Kunde von der Nichtswürdigkeit in das Theater J. M. drang, wo der „Sturm" gegeben wurde, mußte die Vorstellung ebenfalls unterbrochen wer- den und Lablache sang unter dem lautesten Jubel das God save the Queen.

Mitte nächsten Monats wird der Hof nach Osbornehouse zu- rückkehren.

Die Lords hielten nur eine kurze Sitzung und discutirten ein- zelne Artikel, das irische Wahlreformgesetz betreffend. Im Verlauf der Sitzung wurden Ihre Herrlichkeiten durch die Kunde des nieder- trächtigen Angriffs auf ihre Königin in die höchste Entrüstung versetzt. Im Hause der Gemeinen gab der erste Lord des Schatzes zufriedenstellende Erklärungen über die an Neapel gestellten Ent- schädigungsforderungen. Dann wurde die Debatte über das für das Ministerium des Auswärtigen beantragte Vertrauensvotum fortgesetzt. Sir John Walsh erklärt, er mißbillige durchaus die Politik Lord Palmerstons und werde deshalb gegen die Motion votiren, wenn es nur einer ausgezeichneten Rede bedürfe, um eine Sache triumphiren zu lassen, so sei allerdings nach der Rede des edlen Lords am Dienstag kein Zweifel mehr an seinem Triumph, aber so weit sind wir in Altengland noch nicht. Der edle Lord habe sich beklagt, daß keiner der ehrenwerthen Mitglieder, die auf diesen Bänken sitzen (protectionistische Opposition) eine ähnliche Motion wie Lord Stanley im Hause der Lords, in diesem Hause eingebracht hätten, aber seine Freunde hätten geglaubt, die Minister würden nach dem Votum der Lords entweder zurücktreten, oder durch ein Mitglied ihrer Partei ein entgegenstehendes Votum bean- tragen, statt dessen sei ein Mitglied, das früher nicht immer mit dem Ministerium gestimmt habe, mit einer solchen Motion her- vorgetreten. Darauf führt der Redner aus, wie die christliche Moral der allein gültige Maßstab sei für eine wahrhaft englische Politik, es ergebe sich aber ein trauriges Resultat, wenn man diesen Maßstab an Lord Palmerstons Politik, namentlich gegen Griechenland, lege. Sir Henry Verney vertheidigt das Cabinet, indem er meint, die griechischen Zustände seien der Art, daß Pal- merston nicht wohl habe anders handeln können. Darauf erhielt Sir Robert Inglis das Wort, er bekämpft ausführlich die hier gepredigte Lehre, daß das Gouvernement nicht nöthig habe, dem Ausspruch des Hauses der Lords Rechnung zu tragen. Lehren und Ansichten der Art seien unconstitutionell. Er verkenne die Dienste nicht, die der edle Lord geleistet habe und seine letzte Rede sei ohne Gleichen in den parlamentarischen Annalen Englands, aber er könne die Motion nicht votiren, da er unmöglich die in der auswärtigen Politik befolgten Grundsätze theilen könne. Der Mar- quis von Granby will dem edeln Lord weder hohes Talent noch Patriotismus absprechen, meint aber, der Patriotismus sei zu- weilen auf solche Abwege gerathen, daß, wenn man nicht Einhalt thue, England in die Lage kommen könne, keinen einzigen Freund in der ganzen Christenheit mehr zu haben. Sir William Mo- lesworth votirt die Motion nicht, ist auch nirgend der Ansicht der edlen Lords, namentlich nicht der, die den britischen Minister des Auswärtigen zu dem ersten Polizeiagenten jedes Landes ernie- drige, in das sich durch Zufall oder Laune britische Unterthanen verirrt hätten. Sir Shafto Adair will aus Gründen der Hoffnung die Motion votiren. Sir Sidney Herbert vertheidigt Sir James Graham sehr eifrig gegen die Vorwürfe des edeln Lord und erklärt: derselbe habe den britischen Namen zum Abscheu der civilisirten Welt gemacht. Der Minister-Staatssecretair im Departement des Innern Sir George Grey beklagt die Heftigkeit der Sprache sei- nes Vorredners und sucht seinen edlen Amtsgenossen in Schutz zu nehmen, indem er namentlich ausführt, der Weltfriede sei erhalten und die Grundsätze constitutioneller Freiheit seien in fortwährendem Wachsthum begriffen. Herr Gladstone bemerkt, Herr Roebuck habe, als er seine Motion eingebracht, es doch nicht gewagt, die Entscheidung der Lords geradezu anzugreifen, sondern er habe die griechische Frage in eine allgemeine verwandelt. Selbst unter den Anhängern des edeln Lords herrsche nicht die Ueberzeugung, daß derselbe ein geschickter Minister des Auswärtigen sei, denn so lange er am Regiment sei, befinde sich Großbritannien in einer fortwäh- renden Kriegsbesorgniß. Noch einmal entwickelt er speciell die griechische Frage und sagt: Frankreich schulden wir unsern Dank und von Rußland haben wir eine herbe Lehre empfangen. Der edle Lord hat überhaupt eine traurige Manie in allen auswärtigen Verhältnissen zu interveniren. Es ist eine Schwäche des englischen Volkes, sich zu wenig um die Empfindungen der andern Nationen zu kümmern und an diese Seite des englischen Charakters richtet sich hauptsächlich diese Discussion, möge Lord Palmerston nicht ver- gessen, daß man von dem Urtheil des Hauses an das des Landes und von dem Lande an die Meinung der civilisirten Nationen der Christenheit appellirt. Nach dieser mit großem Beifall aufgenom- menen Rede greift Henry Drummond d. Cabinet mit einer schwindelan- regenden Fluth von Citaten aus classischen Schriftstellern an. Nach ihm ist die Reformbill die Mutter der letzten Revolutionen des Continents. Um 2 Uhr Morgens wird auf Cockburn's Antrag die Debatte abermals vertagt.

Die Journale bringen jetzt die Antwort, welche Lord Palmer- ston den Parlamentsmitgliedern gab, die seinen Gemahlin als An- erkennung seiner Verdienste sein Bildniß überreichten. Er sagte: „Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß dieses Zeichen Ihrer Billigung [illegible] Gefühle meiner Ver- pflichtung zu erneuern. Was meine offizielle Haltung anlangt, so darf ich sagen, daß ich mich [illegible] durch die Ueberzeugung geführt fühle, daß mich kein anderes Motiv dabei geleitet, als die Rücksicht auf die Ehre und das Interesse unseres gemeinsamen Vaterlandes, [illegible] aber der Glaube, daß, wer so handelt, die Gewißheit hat, daß die Genugthuung und Gutheißung seiner [illegible] Mitbürger zu sichern; und einer der ersten Gegen- stände der auswärtigen Politik ist, so weit ich es begreife, die der Obhut der Minister anvertrauten Interessen zu beschützen und unseren Mitunterthanen in der Ferne Schutz gegen Ungerechtigkeit und Unrecht zu bieten, andererseits aber den Frieden aufrecht zu halten und zu wahren, wo dies ohne Gefährdung jener Stellung geschehen kann, auf die ein [illegible] in der Wag- schaale der Völker ein Recht hat. Diese Gefühle haben mich bis heute geleitet, und der freundliche Ausdruck Ihres Vertrauens, den Sie mir in so schmeichelhafter Weise bieten, kann mich nur an- spornen zur energischen Aufrechthaltung des Prinzips und der Politik, die in solcher Weise Gutheißung gefunden. Meine Herren, ich danke Ihnen noch einmal für die Ehre, die Sie mir angethan, und ich erlaube mir, Ihnen in aller Aufrichtigkeit die Versicherung zu geben, daß ich diesen Tag als den stolzesten meines Lebens betrachte."

Einer Lissaboner Post vom 19. Juni zufolge waren zwei ame- rikanische Kriegsschiffe, die Fregatte „Independence" und der Dam- pfer „Mississippi", am Morgen dieses Tages in den Tajo eingelau- fen, um die Entschädigungsforderungen der Vereinigten Staaten gegen Portugal [illegible] einzutreiben. Doch erwartete man [illegible].

London, 27. Juni. Gestern Abend gab Ihre Majestät die Königin einen großen Hofball im Buckingham-Palast. Die Ver- sammlung war außerordentlich glänzend, fast zweitausend Personen waren dazu eingeladen, unter diesen die Mitglieder der König- lichen Familie, der Prinz von Preußen, das ganze diplomatische Corps, die Kabinets-Minister und die angesehensten Mitglieder der Verwaltung nebst ihren Frauen und Töchtern, der Hofstaat, alle in London anwesende vornehme Fremden, mehrere hundert Mitglieder des Ober- und Unterhauses und viele ausgezeichnete Land- und See-Offiziere. Das Fest begann um halb 10 Uhr; um 10 er- schienen die Königin und Prinz Albrecht, begleitet vom Prinzen von Preußen, im Ballsaale. Ihre Majestät eröffnete den Ball mit Sr. Königlichen Hoheit ihrem erlauchten Gast; Prinz Albrecht tanzte mit der Herzogin von Sutherland. Die Königin trug ein blauseidenes, mit Silberblumen, rothen und weißen wilden Rosen besetztes und mit Diamanten geschmücktes Kleid; ihr Kopfputz be- stand ebenfalls aus wilden Rosen und Diamanten. Prinz Al- brecht, der Prinz von Preußen und der Herzog von Wel- lington trugen den Schwarzen Adler-Orden, Prinz Albrecht beson- ders noch den Orden des goldenen Vließes und die vier britischen Ritter-Orden, der Herzog auch die Insignien des goldenen Vließes. Der Prinz von Preußen war in preußische Generals-Uniform ge- kleidet. Vor dem Ball, im Laufe des Nachmittags, war Cour bei der Königin, bei welcher Gelegenheit der Fürst Poniatowski, als Gesandter des Großherzogs von Toscana, seine Antritts-Audienz hatte. Nach der Cour machten Ihre Majestät und Prinz Albrecht mit dem Prinzen von Preußen eine Spazierfahrt in einem offenen Landauer. Der Hof wird sich erst am 17. Juli wieder nach der Insel Wight begeben.

Italien.

Florenz, den 18. Juni. Der „Monitore Toscano" enthält ein Decret des Großherzogs, durch welches die Präsidentschaft des Ministerrathes dem Senator Landucci, Minister des Innern, wäh- rend der Abwesenheit des Minister-Präsidenten Baldasseroni, der nach Wien zum Großherzoge beschieden worden ist, übertragen wird. — Der Senator Corsini, Herzog von Casighano, der den Großherzog auf seiner Reise nach Wien begleitet hat, wird hieher zurückkommen. — Die „Opinione" ist wegen eines Artikels „über die Rechte der Kirche" zu 500 Franken Geld und 15 Tagen Ge- fängnißstrafe verurtheilt worden.

Mailand, den 14. Juni. Gestern ward jener Grenadier vom Regiment Erzherzog Franz Karl, der auf seinen Korporal bei der Wachtparade geschossen hatte, standrechtlich hingerichtet. Indeß ward der Corporal nicht getödtet, wohl aber ein anderer Mann des nämlichen Regiments schwer verwundet. Um Mailand werden [illegible] nicht blos 4, sondern 14 Forts, und zwar in der Art gebaut werden, daß eines zum Schutze des andern dient, und so die Stadt auch gegen einen äußern Feind gehalten werden kann. Der Bau von 7 Forts soll, zuverlässigen Nachrichten zufolge, be- reits bewilligt sein, und man zweifelt nicht, daß auch der Bau der andern 7 Forts bewilligt werde. Die Ausbezahlung der Ueber- nehmer ärarischer Bauten geschieht in Zukunft in Tresorscheinen. (Const. Bl. a. B.).

— den 16. Juni. Fürst Schwarzenberg hat heute seine In- spectionsreise angetreten. Vorläufig begab er sich nach Lodi. Wahrscheinlich wird er 10 bis 12 Tage ausbleiben. — Morgen werden wieder zwei Soldaten, die sich arge Subordinationsver- letzungen zu Schulden kommen ließen, erschossen. Beide sind ab- gestellte Honveds. Es finden überhaupt hier seit einiger Zeit eine Menge derartiger Vergehen statt, die eine so außerordentliche Strenge hervorriefen. Um Piacenza werden 16 neue Forts gebaut, deren jedes 150—200 Mann fassen kann. Die Kosten hierzu sind auf $1\frac{1}{2}$ Millionen berechnet. — Die herzogliche Familie Litta soll die Erlaubniß erhalten haben, nach Oesterreich zurückzukehren. Dies dürfte wohl das Signal zur Rückkehr für alle proscribirten lom- bardisch-venetianischen Familien sein. — So eben vernehme ich, daß in Lecco vor einigen Tagen ein österreichischer Offizier eines Gränzregiments mitten in der Stadt am Platze ermordet gefunden worden sein soll. (Const. Bl. a. B.).

Schweiz.

B* Bern, 24. Juni. [Die Regierung u. die Flücht- linge.] Der Einfluß der neuen Berner Regierung auf die Schweiz (ich schrieb Ihnen z. B. gestern wegen d'Ester) erinnert an jene äsopische Wette, die der Boreas mit der Sonne einging. Obwohl ein höchst milder Mann an der Spitze der neuen Executivgewalt von Bern steht, „von knabenhaftem Aussehen", um mit der soi- disant Berner Zeitung zu reden, obwohl sie noch gar keinen Mo- niteur besitzt, obwohl sie weder stürmt noch tobt, so fühlt doch jener Wanderer des unbegrenzten Fortschrittes den rothen Mantel immer heißer werden auf seinen Schultern und beklagt sich über „moralischen Druck." In St. Gallen steht in nicht langer Zeit auch ein großer Umschwung zu erwarten. Das Organ der deut- schen Handwerksburschen (Schweizer National-Zeitung in Basel) trommelt nur immerdar „zur Sammlung", weil die neue Regie- rung von Bern wieder in die Kirche geht, so spottet es über „Sankt- Blösch" u. s. w. Weil das Organ von Bürgermeister Escher in Zürich erklärte, man werde den neuen Persönlichkeiten, die auf dem politischen Terrain aufgetreten, vertrauensvoll die Hand reichen, so ereifert sich das Familien-Journal des Hauses Snell von Nassau über dieses „angstige Vertrauen." Nur zu! Ihr Fremden. Fah- ret nur fort, Euch zwischen Schweizer zu drängen, die sich gegen- seitig die Bruderhand entgegenstrecken mit den Worten: „Was dahinten ist, ist gewesen!" Nur zu, Ihr Fremden! Nicht wir Conservativen haben Stämpfli gestürzt, sondern Ihr. Es war und ist jetzt noch eine partie anglaise, worin wir gewinnen, weil Ihr selbst Euren Ball macht. Ich kann mich eines Gefühls von Mit- leid über diese Fremdlinge nicht erwehren, wenn ich die Verblen- dung sehe, mit der sie den Schweizer gegen sich erbittern, während alle Ausgänge zur Flucht, im Fall eines Losbruchs wider sie, all- mählig sich schließen. Frankreich, das bis dahin wenigstens das Durchgehen der Flüchtlinge über sein Gebiet gestattete, macht nun täglich mehr Schwierigkeiten für ihre Pässe. Belgien versagt ihnen jedes Asyl; England verschärft seine Instructionen bedeutend; der Bundesrath will aber nur diejenigen ausweisen, die im Auslande einen sichern Zufluchtsort wissen. So gewiß aber unsre Bevölke- rung es nicht dulden will, daß die Hefe der Nationen sich bei uns ablagere, so hoch und theuer beschwören wir die Angehörigen sol- cher Unglücklichen, ihnen doch die Mittel zur Rückkehr nicht zu versagen; denn die Schweizer werden es nachgerade müde, das Bagno von Europa zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, Freitag, 28. Juni, Nachmit- tags 5 Uhr. (T. C.-B.) Das Volksthing hielt heute eine geheime Sitzung, die bis $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags währte. In derselben motivirt Christensen seine Interpellation in Betreff der Friedensunterhandlungen, welche der Conseil- Präsident beantwortet. Gegen das Ministerium sprachen Tscherning ($1\frac{1}{2}$ Stunden), Monrad und David. Für das Ministerium Madwig. Nach dem Ausspruch des Conseils-Präsidenten sei seit verwichenem Montag Aussicht zur Erhaltung des Friedens.

Eine russische Flotte soll zwischen Bornholm und Fal- sterboe gesehen worden sein.

Rußland.

Warschau, 23. Juni. Der Fürst Statthalter des König- reichs Polen ist in der verflossenen Nacht von hier nach Homel im Gouvernement Mohilew abgereist. In seiner Begleitung be- finden sich der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Oberst Fürst Theodor Paskewitsch, der Staatsrath Dr. Kessel und der Hofkammerjunker Paniutin.

Jonische Inseln.

Corfu, 17. Juni. Der Lord-Ober-Commissär der Jonischen Inseln, H. Ward, hat die Kammern wegen des in ihrem Schooße sich theilweise kundgegebenen anti-englischen Geistes plötzlich auf 6 Monate prorogirt.

Berliner Börse.

Den 29. Juni. Bei der [illegible] der Detailfrage in Paris und der sich täglich mehr [illegible] Ueberzeugung, daß Preu- ßen bei der ferneren Entwickelung der dänischen Angelegenheit jedenfalls nur noch eine diplomatische Thätigkeit ausüben werde, konnte man wohl eine Besserung der Course in der heute abgelaufenen Woche erwarten, doch mußte jeder unbefangene Börsenbesucher von der Wildheit überrascht sein, mit der diese in einzelnen Fällen muthwillig in die Höhe getrieben wurden. Al- lerdings wurde auch vom Privatpublikum Manches zu Capital-Anlagen ge- kauft, doch beschränkte sich dies mehr auf Fonds und Prioritäts-Actien und nur Weniges kam davon auf die soliden Eisenbahn-Actien.

Bereits in unserem letzten Berichte haben wir darauf hingedeutet, wie nur der schwächere Theil der Börse sich der Speculation zugewendet hat, aber durch Keckheit und Heftigkeit zu ersetzen sucht, was ihm an größeren Mitteln abgeht und dadurch gerade lebhaft an die Schwindelzeit von 1844 erinnert. Die enorm hohen Course, welche auf längere Zeit gezahlt wer- den, müssen natürlich auch die Cassecourse verhältnißmäßig nachziehen, und da es eine bekannte Thatsache ist, daß das Privatpublikum nur zu steigen- den Coursen kauft, so versteht es sich von selbst, daß auch dies zum Theil dieser Richtung folgt und durch seine Käufe die Speculation unterstützt. Eben so lächerlich als unwahr ist es aber, wenn von einer anderen Seite behauptet wird, daß „der Speculant vom Publikum mit fortgerissen wird und jetzt wagt, mit dem Strome zu schwimmen" — eine Behauptung, die selbstredend nur innerhalb von Speculanten selbst aufgestellt werden kann, um eben das Publikum mit fortzureißen.

Ein „Eingesandt" in No. 146 dieser Zeitung, welches über die Unzu- länglichkeit der Betriebs-Einnahmen der Friedr.-Wilh.-Nordbahn eine Mit- theilung enthält, hat den hier als Beilage zum Cours-Anzeiger erscheinen- den „Allg. Anzeiger" zu einer sehr heftigen Polemik dagegen veranlaßt. Daß derselbe ohne Weiteres „den Berichterstatter der N. Pr. Z." als Ver- fasser dieses „Eingesandt" bezeichnet und dann der Meinung ist, daß dieser Artikel „als eine absichtlich erfundene Verdächtigung" offenbar „den gerech- testen Verdacht einer Perfidie auf sich ladet", darüber wird der Redacteur des „Allg. Anz." auf geeignete Weise und an geeigneter Stelle Belehrung und Zurechtweisung erhalten, denn wenn wir auch durchaus keine Veranlas- sung haben, seine genaue Kenntniß von „Perfidien" zu bestreiten, so können wir dennoch nicht zugeben, daß er sich [illegible] in der Anwendung dieses Ausdrucks auf eine so plumpe Weise vergreife. Da wir übrigens über die Verhältnisse der Friedr.-Wilh.-Nordbahn hinreichend unterrichtet sind, so halten wir uns im Interesse des Publikums verpflichtet, die erdichteten [illegible] des „Allg. Anz." in das Gebiet der nackten Wirklichkeit zurückzufüh- ren, obschon wir uns im Voraus gegen jeden Verdacht, dadurch „das Steigen der Course aufzuhalten oder sie herabzudrücken", hiermit feierlich verwahren.

Um die exaltirten Aeußerungen des „Allg. Anz." in das rechte Licht zu stellen, wird es nöthig sein zu bemerken, daß der Redacteur desselben no- torisch auch im Jahre 1844, sowie Anfangs 1848, mit an der Spitze der Spitze der damaligen wilden Speculationen stand, und sowohl durch seine Unternehmungen an der Börse als auch durch aufmunternde und aufregende Zeitungsberichte das Publikum zur Theilnahme an Speculationen zu ver- anlassen suchte, die sich später auf so unheilvolle Weise realisirten; trotzdem scheint derselbe die jetzige Zeit wieder zu ähnlichen Unternehmungen geeignet zu halten und auch Keckheit genug zu besitzen, wieder die Sache derselben ausspielen zu wollen.

Zur Beruhigung und zum Troste des Publikums über den „verdächti- genden Bericht" der N. Pr. Ztg. empfiehlt der „Allg. Anz." zuerst einen Blick auf die Frankfurt a. M. Börse, „wo man sicherer und besser von dem Stande dieser „„Wellbahn"" unterrichtet ist als die N. Pr. Z.", und wo der Cours der Actien ebenfalls im Steigen ist. Wir bemerken darauf, daß gerade von dort Häuser ersten Ranges — zu welchen der Redacteur des „Allg. Anz." übrigens nicht gerechnet wird, und die daher wohl mindestens eben so viel Glaubwürdigkeit beanspruchen dürfen, als dieser — hieher und auch nach Hamburg berichtet haben, wie diese bespöttelte „Wellbahn" im April ca. 18,000 Thlr., im Mai ca. 20,000 Thlr. eingenommen, und der Juni wohl auch höchstens diese Summe erreichen würde, die Ausgaben da- gegen, einschließlich der Prior.-Zinsen, sich auf ca. 35,000 Thlr. belaufen und daß die Direction, wenn, was leider nicht zu hoffen wäre, die Einnahmen sich in einigen Monaten nicht besserten, wohl lieber den Betrieb einstellen, als das Vermögen der Gesellschaft auf diese Weise unnütz aufopfern würde. Die „näheren Mittheilungen über den gegenwärtigen Betrieb", die der Re- dacteur des „Allg. Anz." schon so oft versprochen, aber — vielleicht aus Gründen — nicht gebracht hat, werden hoffentlich eben so wie die gefällige Bekanntmachung der Direction, zu welcher das „Eingesandt" — „diese absichtlich erfundene Verdächtigung" — aufgefordert hat, uns wohl bald einiges Licht über die Lage dieser „Wellbahn" verbreiten. Je- dem, der nur einigermaßen mit dem Börsen-Geschäfte vertraut ist, ist übrigens zur Genüge bekannt, daß der Stand der Nordbahn-Actien in Frankfurt a. M. sich stets nach demjenigen an der hiesigen Börse richtet und von den Kaufordres bedingt wird, die von hier dorthin gehen und daß die dortige Börse den Cours immer unter dem der hiesigen Börse zu halten sucht, um sich nicht diesen Abzugskanal für dies dort bereits längst für werthlos erkannte Papier zu verstopfen. Daß der Handel in demselben ausgedehnt, wenn auch gerade nicht, wie der „Allg. Anz.", dessen „Ver- kehr beschränkt zu sein scheint, begeistert sagt, „ein kleiner Weltmarkt" geworden, haben wir bereits selbst in unserem letzten Berichte ausgeführt, beweist aber nichts für den Werth des Handelsobjects, da bekanntlich einst in „Blumenzwiebeln" der Handel noch ungleich größer war und der Ertrag einer Nordbahn-Actie wohl schwerlich jemals dem angenehm duftenden einer „Blumenzwiebel" gleichkommen dürfte. Wenn ferner der „Allg. Anz." in dem Umstande, „daß zur Deckung von Ausfällen 400,000 Thlr. Prioritäts- Actien reservirt worden und daß durch jährliche Rückzahlung von 25,000 Thlr. an den Staat gegen 30,000 Thlr. Prior.-Actien die Ausgaben sich bedeu- tend (!) vermindern", einen Beweis findet, daß die Behauptung einer mög- lichen Betriebseinstellung „aus einer äußerst unlautern Quelle geschöpft sein muß," und nicht bedenken will, daß ein so enormer monatlicher Zuschuß, der sich erst in den letzten 2 Monaten auf 15 000 Thlr. reducirt hat, auch die stärkste Reserve aufzehren muß, so kann man wirklich kaum der Ver- suchung widerstehen, den scharfsinnigen Schluß des „Allg. Anz." gegen das „Eingesandt": „daß es keiner weiteren Ausführung bedarf, daß der ganze Artikel schon durch die Ungeschicklichkeit der Abfassung den gerechtesten Ver- dacht einer Perfidie auf sich ladet", gegen dessen eigene schwache Wider- legung anzuwenden.

Uebrigens glaube man ja nicht, daß die Börse, namentlich die Specu- lanten nicht selbst von dem Unwerthe dieser „Wellbahn" überzeugt seien; man betrachtet aber diese Actien als Handelsobject, als „Blumenzwiebel", und nicht selten hört man die Aeußerung: „wir wissen, daß sie nichts werth sind, aber wir kaufen sie doch!"

Ob das Steigen derselben und einiger anderer Speculations-Effekten und wie lange noch durch das maßlose Treiben und das [illegible] Ueberbieten auf Zeit einzelner Spekulanten fortdauern wird, vermögen wir natürlich unter diesen Umständen nicht zu beurtheilen, wie wir denn über- haupt unser Urtheil so lange aussetzen müssen, wie sich die Börse von der „edlen Dreistigkeit" und wilden Leidenschaftlichkeit Einzelner beherrschen läßt.

Auch einige der sogenannten soliden Effekten wurden in dieser Woche von der Spekulation erfaßt und mußte bei diesen die Wirkung um so stär- ker sein, je mehr sich früher der geringe Verkehr darin nur auf einzelne beschränkt hatte; wir erwähnen davon hauptsächlich Berlin-Stettiner Actien, die durch einige Spekulationskäufe schnell um 4 % stiegen. Außerdem wurden auch in versch. Fonds und Prior.-Actien mehrfache Kapitalanlagen gemacht und hat sich von letzteren die Aufmerksamkeit des Publikums be- sonders der Prinz-Wilhelm-Prior.-Actien 2. Serie zugewendet, deren nach genügender Sicherheit vorzugsweise niedriger Stand allerdings sehr zu Geldanlagen einladet. Auch die garantirten Actien der Aachen-Düsseldorfer Bahn fangen jetzt endlich an, der Gunst des Publikums sich zu erfreuen und waren diese zu 88 gefragt; da sie noch $2\frac{1}{2}$ Jahr 4 % tragen und auf 25 % darauf eingezahlt sind, so bieten sie vorläufig einen sicheren Zins- genuß von 14 % und selbst bei voller Einzahlung von 5 %, und dürfte daher auch bald sich hierin die Nachfrage bedeutend verstärken.

Nachstehend die hauptsächlichsten Coursveränderungen seit vorigem Sonnabend:

Staatsschuldscheine [illegible], Bankantheile [illegible], ruß. engl. An- leihe [illegible], neue [illegible], [illegible] 83, poln. [illegible] Lit. A. [illegible], Potsdamer 4 % Prior. [illegible], Cöln-Minden [illegible] do. 101 — 101½, do. 5 % do. [illegible], [illegible] 4 % Prior. [illegible], Thüringer do. [illegible], Magd.-Witt. do. [illegible], Prinz-Wilh. 2. S. do. 83½ — 85, Anhalter Stammactien 88½ — 90, Potsd.-Magd. do. [illegible], Hamburger do. [illegible], Berl. Stettiner do. [illegible], Cöln-Minden do. [illegible], Oberschl. B. St.-Actien [illegible], Prinz-Wilhelm do. [illegible], Rheinische do. 39½ — 40, Starg.-Posen do. [illegible], Thüringer do. [illegible], Cra- cau-Oberschl. do. [illegible], Fr.-Wilh.-Nordbahn [illegible], Magd.-Wittenb. do. [illegible], Mecklenb. do. [illegible].

Das Geschäft in Wechseln war ziemlich lebhaft; Amsterdam [illegible] % gewichen, hob sich heute wieder um ¼ %; kurz Hamburg ging [illegible] ¼ % zurück, während langes unverändert blieb. London [illegible] und Frankfurt ging wieder 2 Sgr. höher; Wien blieb [illegible] % und Paris ¼ % höher gefragt, während Petersburg zum alten Course und Augsburg [illegible] höher offerirt blieb.

Woll-Berichte.

Frankreich. Die Berichte lauten günstig, was zu Reims kam, ging rasch und meist 10 % über die vorj. Preise ab.

England. Die Auctionen in Colonialwollen gehen gut zu den letz- ten Preisen von Statten, nur ist viel bezahlt und bedingt dann etwas weniger.

Hamburg, 28. Juni. Obgleich das Geschäft in dieser Woche nicht ganz so lebhaft gewesen als in der vorigen, wurden doch verschiedene Par-

[illegible] Blattfrucht zu 17½ a 19 [illegible] pr. [illegible] begeben.

Eisenbahn-Anzeiger.

Niederschlesische Zweigbahn. General-Versammlung am 29. Juli 10 Uhr in Glogau.

Inserate.

(Für den folgenden Theil der Zeitung ist die Redaction nicht verantwortlich.)

Des Königs Antwort

auf die Adressen

zu Seiner Lebensrettung.

Alles schweige!
Preußen neige
Deinem König Herz und Ohr
Wie Er preiset Gottes Walten,
Der ihn wunderbar erhalten,
Sing' ihm nach im Jubelchor

Meinen Glauben
Soll mir rauben
Keine Untreu noch so groß:
Ich steh unter Gottes Segen;
Ruhig will mein Haupt ich legen
Nach wir vor in Jedes Schooß.

Amen! Amen!
Liebesflammen
Lodern auf in unsrer Brust;
Herr, Du wollst' dies Feuer schüren,
Daß die fernsten Enkel spüren:
Friedrich war des Landes Lust!

Aus den **Königsworten in Volksliedern.** Von diesem unserm Könige noch von Gottes Gnaden angestimmten Hosianna seiner Landeskinder hat das Martinsstift zu Erfurt in den letzten vier Monaten vor der Revolution achtzigtausend Exemplare durch alle hohe und niedere Schulen unsers Landes verbreitet; jetzt aber, da Gott uns wieder so auffällig gezeigt hat, der Glaube des Königs soll auch unser Glaube, und dann der Sieg werden, der die Welt und ihren Fürsten überwindet, jetzt müßte dieses Hilfgott unserm Könige der Eine Ruf unsers ganzen Volkes, und also in alle Kreise desselben in mehr als achthunderttausend Exemplaren verbreitet werden. Und wie leicht und schnell wäre das zu fördern, wenn nur alle Leser der Kreuzzeitung, welche ihre Knie nicht beugen vor dem Baal unserer Zeit, zum Dankopfer unserm Gotte auch die Gabe noch wollten herzubringen, daß sie 10 oder 20 oder 30 Exemplare ankauften und überallhin verschenkten! Denn je 10 Exemplare dieser echt deutschen Herzenslieder, mit Noten auch und Illustrationen schön gedruckt, sind unmittelbar vom Martinsstift für 10 Sgr. zu beziehen, wenn die Pränumeration unter der bestellten Rubrik nach Erfurt gesandt wird: Martinsstifts-Angelegenheit. Die also mit Gott für König und Vaterland verbunden sind, die Alle fordern wir auf, daß sie auch diesem Signale mit folgen mögen.

Gerichtlicher Verkauf.

Das dem Restaurateur August Linkenbach gehörige, hierselbst am Wilhelmsplatz Nr. 18. belegene, Vol. II. Nr. 218. fol. 221. des Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 12,980 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll den

4. December c., Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Rath Herzschel an Gerichtsstelle, Junkerstr. Nr. 1., öffentlich verkauft werden.

Frankfurt a. d. O., den 11. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Herzoglich Anhalt-Bernburgische Domainen-Verpachtung.

Die in der Nähe von Ballenstedt, Quedlinburg und Aschersleben in Frose belegene Herzogl. Anhalt-Bernburgische Domaine mit 730 Morgen 120 □R. Acker, den Morgen zu 180 □R. Rhein. Maaß gerechnet, 14 Morg. 60 □R. zweischürigen und 36 Morgen 106 □R. einschürigen Wiesen, 3 Morg. 180 □R. Gärten, einer ansehnlichen Bierbrauerei, soll in Verbindung mit 900 Morg. 75 □R. zur Herzoglichen Civilliste gehörigen Seeländereien, die theils als Acker, theils als Wiese und Hutung genutzt werden, von Joh. 1851 ab, auf 12 Jahre in dem am

16ten Septbr. 1850,

Vormittags 9 Uhr, im Geschäftslocale der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anstehenden Termine gegen das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl des Pächters, verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen in unserer Canzlei zur Einsicht bereit und können gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Bernburg, am 20. Juni 1850.

Herzogl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der Steuern, Domainen und Forsten.

Heusel.

Edictalladung.

Unter dem heutigen Tage ist der Concurs der Gläubiger über das Vermögen des Fabrikanten Johann Heinrich Möllering in Neuen[illegible] erkannt, und demselben jede Verfügung über sein Vermögen entzogen.

Ansprüche an den Gemeinschuldner und dessen Grundstücke sind in dem auf

Freitag, den 13. September d. J.

Morgens präcise 9 Uhr, vor hiesiger Amtsstube anberaumten Termine, bei Strafe des Ausschlusses von der Concursmasse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte anzuzeigen, und die Beweismittel, wenn sie in Urkunden bestehen, vorzulegen, sonst aber bestimmt und vollständig anzugeben.

Die Schuldner des Cridars haben bei Strafe doppelter Zahlung nur zum Depositum des hiesigen Amts zu zahlen.

In dem anberaumten Termine ist der Curator bonorum so gewiß zu erwählen, als widrigenfalls die definitive Ernennung desselben von uns geschehen wird.

Die nicht persönlich oder durch genugsam Bevollmächtigte in dem Termine erscheinenden Gläubiger werden in Beziehung auf ein etwa zu treffendes Arrangement, oder den zu erwählenden engern Ausschuß der Gläubiger als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenden beitretend angesehen werden.

Auswärtige können ihre Ansprüche durch die hiesigen Advocaten Dr. jur. Hollmann, Dr. jur. Lindemann, Dr. jur. Dyckhoff und den Advocaten Meyer in Rabingen bei Melle wahrnehmen lassen.

Beschlossen Melle, am 20. Mai 1850.

Königlich Hannoversches Amt Grönenberg.

Brandis.

Seidene Waaren.

Schwarzen Glanz-Kleidertaffet,
die Robe 7, 8, 9 und 10 Thaler.

Couleurte Changeants, die Robe 9, 10 und 11 Thlr.

Die neusten karirten und gestreiften Seidenzeuge, die Robe 8 und 9 Thlr.,
empfiehlt in großer Auswahl

D. H. Daniel,
Gertraudtenstr. Nr. 8.



Bezugnehmend auf die Bekanntmachungen der Wohllöblichen Rheinischen und Cöln-Mindener Eisenbahn-Directionen, findet die Einlösung der Stamm-, 4½- und 5proc. Prioritäts-Actien-Coupons der Cöln-Mindener Eisenbahn vom 1. bis 15. Juli incl., die der Rheinischen 3½-, 4- und 5proc. Obligationen-Coupons, sowie der verloosten 3½- und 4proc. Obligationen vom 1. bis 30. Juli incl. gleichzeitig mit der Einlösung der Hannöver'schen Schatz-Obligationen Coupons Litt. D. O. und R. p. 1. Juli 1850 bei mir in den Vormittagsstunden von 8 — 12 Uhr statt. Alle Coupons müssen mit numerisch geordneten Verzeichnissen versehen sein, und zwar die Stamm-Actien-Coupons gesondert von denen der Prioritäts-Actien.

S. Bleichröder,
Rosenthaler-Straße Nr. 44.

Nr. 9. Werdersche Mühlen Nr. 9.

Chemisetts, Kragen u. Manchetten

außergewöhnlich billig für Herren.

Der Ankauf einer bedeutenden Partie Batiste und Cambrics zur Hälfte des reellen Preises veranlaßte mich, diese zu Chemisetts, Kragen und Manchetten, nach neuster Façon, verarbeiten zu lassen; bin daher im Stande, dieselben zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkaufen zu können:

Feine große Chemisetts das Dtzd. 25 Sgr.
Feinere " dito " 1, 1⅓, 1½ u. 2 Thlr.
Noch feinere (vom allerfeinsten Batist in Oberhemdenform mit einer praktischen Vorrichtung zum Anschließen, so daß sie nicht aus der Weste hervorkommen) d. Dtzd. 2½ u. 3 Thlr.
Feine Kragen in allen Façons d. Dtzd. 14 u. 18 Sgr.
" Manchetten das Dtzd. Paar 18 Sgr.
Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen (wie auch sogen. Studenten-Chemisetts) das ½ Dtzd. 1 Thlr. 15 Sgr.
Eine Partie von feiner, ächter Bielefelder Leinen angefertigte Chemisetts und leinene Kragen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen.
Da obige Gegenstände bei sehr guter Arbeit so enorm billig sind, können dieselben nicht unter ½ Dtzd. verkauft werden.

Preise unbedingt fest.

L. Nelson, Werdersche Mühlen Nr. 8., vis-à-vis der Schloßfreiheit.

Aufträge von außerhalb erbitte franco und werden gegen Postvorschuß oder Beifügung des Betrages reell effectuirt.

Gutsverkauf.

Mein in Niederschlesien, im Liegnitzer Kreise, dicht an der Stadt Parchwitz und ¾ Meilen von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn entfernt gelegenes Rittergut Leschwitz mit einem Areal von circa 1,300 Morgen größtentheils Waitzenboden und dreischürige Wiesen, bin ich willens mit vollständigem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden.

Rattner auf Leschwitz.

Sehr billige **Sommer-Tücher,** 10/4 groß in Barège von 20 Sgr. an, in weiß Mousselin de laine mit seidenen Caros à 1 Thlr. 10 Sgr., die schönsten bedruckten Mousselin de laine- und Cachemir-Tücher zu dem allerbilligsten Fabrikpreis, empfiehlt das

Shawls- und Tücher-Lager
von
L. Nelson,
Werdersche Mühlen Nr. 8., schrägüber der Schloßfreiheit.

NB. Eine Partie Echarpes in Barège und Mousselin de laine von 1 Thlr. an, welche sonst das Doppelte kosteten.

Preise fest.

Die Korb-Möbel-Fabrik

in Berlin, Markgrafenstr. 33.,

empfiehlt ihre Fabrikate in neuster, gothischer und antiker Façon, elegant und dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl vorräthig, als: Sophas, Damen-Schreibsecretaire, Cassee-, Thee-, Näh- und Nipp-Tische, Spiel-, Garten- und Blumen-Tische, Etagèren und Blumenständer, Waschtoiletten, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafelstühle, Sessel, Lauben, kleine und große Epheu-Bogen, Epheuwände, Fenster-Vorsetzer, Ofen- und Bettschirme, Kinderbettstellen, Wiegen, Kinder-Sophas, Tische, Stühle, Wagen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erbitte franco.

Gewirkte Umschlagetücher.

Für Rechnung eines Pariser Hauses soll eine Partie der feinsten Umschlagetücher in weiß, schwarz, gelb, ponceau, grün und blau, unbedeutender Schußfehler halber, für die Hälfte des reellen Werthes verkauft werden.

Dieselben kosten reell 10, 15, 20 — 30 Thlr.,
sollen verkauft werden für 5, 8, 10 — 15 Thlr.

im Shawls- und Tücher-Lager
34. Charlottenstraße 34,
nahe der Behrenstraße.
Auswärtige Aufträge werden reell ausgeführt.

Mittelstr. 41. 2 Tr. hoch ist ein Mah. Flügel billig zu verkaufen.

Ein gewandter militairfreier Diener, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sogleich oder zum 15. d. M. einen Dienst. Derselbe weiß sehr gut auf Reisen Bescheid und hat nur bei hohen Herrschaften conditionirt. Näheres Behrenstraße Nr. 47. beim Portier.

Zur Behandlung [illegible] empfiehlt sich
[illegible] Hilbach, [illegible]

Die Material- u. Italiener Waaren-Handlung von Louis Cornand, [illegible] 1a., Wilhelmstr.-Ecke, empfiehlt sich zum bevorstehenden Ersten den geehrten Herrschaften u. Hausfrauen zum Einkauf sämmtlicher Material-Waaren, als: Zucker, Caffée, Reis, Gries, Graupen, Maccarony, Thees, sämmtl. Gewürze, alle Gattungen Einmache-Essig, stets frische Kochbutter, zu den solidesten Preisen bei reeller Waare.

Obwohl sich seit einiger Zeit verschiedene Correspondenten oder ein und derselbe Correspondent in verschiedenen Zeitungen abmüht, den Harz durch Choleranachrichten in Verruf zu bringen, so hat sich doch bisher keines der zur Aufnahme von Fremden bestehenden Etablissements veranlaßt finden können und mögen, gegen dergleichen Zeitungsartikel widerlegend aufzutreten, da die an mehreren Harzpunkten eingetroffenen und wohnenden Fremden, deren gar viele aus Furcht vor der Cholera die hiesige gesunde Gebirgsluft aufsuchen, den besten Beweis für den günstigen Gesundheitszustand im Harze liefern.

Seitdem aber hier Briefe eintreffen, in welchen Bezug genommen wird auf Zeitungsartikel, nach denen die Cholera am Harze wüthen solle, und seitdem man diesen Briefen zu Folge dergleichen Zeitungs-Artikel aus dem Grunde für wahr hält, weil von hieraus keine Gegenartikel geliefert seien, hält es die unterzeichnete Intendantur sowohl im Interesse der von ihr verwalteten hiesigen Anstalt und der benachbarten Ortschaften des Harzes, als auch im Interesse derjenigen Fremden, welche sich durch Zeitungs-Artikel! vom Besuche des Harzes und seiner Heilanstalten abhalten lassen möchten — für Pflicht, hiermit amtlich zu erklären, daß in der hiesigen Gebirgsgegend noch niemals Cholera vorgekommen ist, und daß auch gegenwärtig hier keine epidemische Krankheit herrscht.

Alexisbad, den 28. Juni 1850.

Herzogl. Anhalt. Brunnen-Intendantur.
Dr. Ziegler.

In der orthopädisch-gymnastischen

Pensions-Anstalt,

Berlin, Kreuzberg Nr. 2,

werden auch an Schwäche, Formfehler, Bleichsucht, Atrophie und an Rückgrats-Verkrümmungen und Scropheln Leidende aufgenommen und mit dem glücklichsten Erfolg behandelt. In dem Vorhandensein aller Hülfs-Elemente in der schönen gesunden Lage außerhalb des Dunstkreises der Stadt, dem vorzügl. Bergwasser und Bädern aller Art, in der Vorzüglichkeit der ästhetischen Heil- und gymnastischen Uebungen, unter specieller ärztlicher Leitung, liegt für Jeden, der dieser Anstalt anvertraut wird,

eine natürliche Garantie des Gedeihens und der glücklichen Herstellung.

Neben der körperlichen wird hier zugleich eine ganz vorzügliche Ausbildung des Geistes und des Herzens erstrebt.

Das Nähere in der Anstalt selbst bei Charlotte Gerike.

Die heute stattgefundene Eröffnung der Bade-Saison für die grosse städtische Seebade-Anstalt zu Scheveningen bei Haag in Holland wird hiermit dem deutschen Publikum angezeigt. Die Salubrität der Lage dieses grossartigen Etablissements hat sich im vorigen Jahre aufs Neue bewährt, da bei der grossen Verbreitung der damals herrschenden Cholera-Epidemie im benachbarten Scheveningen eben wie in der Epidemie von 1832, sich im grossen Badehôtel und dessen unterhörigen Gebäuden nicht die geringste Spur dieser Krankheit gezeigt hat.

Die noch im vorigen Jahr vergrösserte Anzahl von Badewagen und die gleichzeitig eingeführte Verminderung der Preise der Bäder sind dem Badebesucher Bürgen für schnelle und wohlfeile Bedienung, so wie auch der gegenwärtige Pächter, Herr de Wit, durch Mässigung der Preise von Wohnung und Tafel, und durch die äusserste Sorge für eine gute und billige Bedienung im Bade-Hôtel sich der vorzüglichsten Empfehlung hat würdig gemacht.

Ausser bei dem Herrn de Wit selbst können bei dem unterzeichneten Secretair der Bade-Commission in frankirten Briefen Erkundigungen eingezogen und Bestellungen adressirt werden.

Scheveningen, den 10. Juni 1850.

Von wegen der Bade-Commission:
der Secretair derselben:
Dr. I. F. d'Aumerie,
Inspector der Seebäder zu Scheveningen und Badearzt bei der grossen städtischen See-Bade-Anstalt.

Lilionese unter Garantie.

Dieses aus feinen indischen Wurzeln gezogene Waschwasser von Rothe u. Co. in Cöln befreit die Haut innerhalb 14 Tagen von gelben und braunen Flecken, Sommersprossen, Mitessern, Finnen und aus dem Blute in die Haut getretener Schärfe; auch wird durch den Gebrauch desselben ein bräunlicher Teint in einen zarten weissen umgewandelt. Die Wirkung geschieht, indem man die Haut öfter mit diesem Wasser befeuchtet, lösen sich die dunkeln Stellen in den unteren Häuten auf und ziehen sich in die Oberhaut, hat man nun acht Tage lang dieses Mittel angewendet, so setzt man es 6 Tage aus; während dessen wird sich die Oberhaut von den verschiedenen befeuchteten Stellen fein abschälen, sollten nachher in der Haut sich dennoch kleine Stoffe verhalten, so befeuchtet man von Neuem die Haut. Dieses Mittel ist bereits von vielen Medicinal-Behörden geprüft und als vorzüglich zum äusserlichen Gebrauch empfohlen worden. Die Fabrik garantirt die Wirkung und zahlt im Gegenfall den Betrag zurück, den Preis der Fl. 1 Thlr.

Einzige Niederlage für Berlin bei

A. Flocati, Schlossplatz Nr. 9.

In der **Dümmler'**schen Buchhandlung, **Linden 33,** ist zu haben:

Preußenlieder, von Georg Hesekiel,
3 Hefte. Magdeburg, Heinrichshofen. 12 Sgr.

Musikalien zu den billigsten Preisen bei

Berlin: Jägerstr. 42.
Breslau: Schweidnitzerstr. 8.
Stettin: Schulzenstr. 340.

Ed. Bote & G. Bock
(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändler.

Für die Mitglieder des Treubundes mit Gott für König und Vaterland die Anzeige, dass vom Montag den 1. Juli c. ab das Bureau des Treubundes von der Jägerstrasse Nr. 63a. nach der grossen Friedrichsstrasse Nr. 112. in das Bundeshaus verlegt ist; Briefe, Anmeldungen zur Aufnahme demnach dahin zu richten sind.

Berlin, den 29. Juni 1850.

Frische Holst. Austern

die Hamb. Wein- und Delikateß-Handlung Unter den Linden Nr. 34.

Julius Ewest.

Zum 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

Buddelmeyer-Zeitung

zur Belehrung und Erheiterung für Stadt und Land.

Die Buddelmeyer-Zeitung vertritt in der jetzigen, von den Leidenschaften der Parteien und ihren Organen vielfach getrübten Zeit die Grundsätze der Vernunft und sucht dadurch eine wahrhafte Belehrung ihrer Leser zu bewirken. — Was die Buddelmeyer-Zeitung zur Erheiterung ihrer Leser thut, sowohl mit Worten als in lustigen Bildern, das ist allgemein anerkannt, denn wo Buddelmeyer spricht, da muß man lachen. —

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Preis vierteljährlich 20 Sgr. ohne Aufschlag.

Berlin. Die Expedition.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Frl. Friederike Jacobi mit Hrn. [illegible] hiers.; Frl. [illegible] Anstrich mit Hrn. Kaufmann Lazarus hiers.; Frl. Marie [illegible] mit Hrn. Theodor Kobert hiers.; Frl. Minna [illegible] mit Hrn. Prediger Herzberg zu Greifenberg; Frl. Amalie Gelchow mit Hrn. Kaufmann [illegible] zu Danzig.

Verbindungen.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Clemens Freiherr v. Düster,
Marie Freifrau v. Düster,
geb. v. Wedell.

Fürstensee, den 27. Juni 1850.

Hr. Feder Jahn mit Frl. Auguste Simon hiers.; Hr. [illegible] Kochmann mit Frl. Marie Jahrmark hiers.; Hr. Julius Schrand mit Frl. Ulrike Fürstenberg zu Neubamm; Hr. Kaufm. [illegible] mit Frl. [illegible] in Waldenburg; Hr. Wladisl. v. Döhn mit Frl. [illegible] in Dahme; Hr. Rühle, Lehrer am Pädag., mit Frl. Minna [illegible] in [illegible].

Geburten.

Ein Sohn: dem Herrn Ob.-Ger.-Assessor Mützell zu Glatz; Hrn. Director Dr. Dengel zu Königsberg; Hrn. Landr.-Amts-Verwalter [illegible] in Rosenberg in Schlesien; eine Tochter dem Kreis-Steuer-[illegible] Hrn. Friede in Reichenbach in Schlesien; Hrn. Oberger.-Assessor [illegible] in Oels; Hrn. Oberst u. Comm. des 5. Art.-Regts. v. [illegible] in Posen; Hrn. Appell.-Ger.-Ref. Löwe zu Breslau.

Todesfälle.

Frl. Ida Aschefeld hiers.; Frau Wittwe Plesner zu Charlottenbrunn; Frau Oberamtmann Hausding zu Goren; Hr. Dr. med. Heyn zu Freiburg in Schlesien; Hr. Stadtrath a. D. Winkler in Breslau; Frau Majorin v. Beremski in Schurgast; Frau v. Henthausen, geb. v. [illegible], in Kaltenbriesnitz; Frl. Friederike Lichtenstädt in Dresden; ein Sohn des Hr. Bau-Inspector v. Derschau zu Binkel; eine Tochter Hrn. [illegible] von Leckow zu Fröschrogen.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 1. Juli. Im Schauspielhause. 103. Abonnements-Vorstellung. Deborah, Volks-Schauspiel in 4 Abtheilungen, von S. H. Mosenthal.

Dienstag, den 2. Juli. Im Opernhause. 71. Abonnements-Vorstellung. Belva, Schauspiel in 2 Abth., nach dem Franz., von Th. Hell. Musik von Reissiger. Hierauf: Robert und Bertrand, pantomimisch-komisches Ballet in 2 Abth., von Hoguet. Musik von H. Schmidt. (Hr. August Horschelt wird hierin tanzen.)

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Dienstag, den 2. Juli. Zum Erstenmale wiederholt: Der Geheimerath, Posse in 3 Aufzügen, nach Bayard's „le tourneau" von W. Friedrich. Hierauf: Peter Schlemihl, Posse mit Gesang in 1 Aufzug, mit Benutzung eines älteren Stoffes, von D. Kalisch.

Mittwoch, den 3. Juli. Spiele des Zufalls, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach Zinger, von C. Lebrün. Hierauf: Eine Berliner Grisette, Posse in 1 Aufzug von Otto Stolz. Musik von A. Lorhing.

Freitag, den 5. Juli. Erstes Gastspiel des K. K. Hofschauspielers Herrn Fritz Beckmann vom K. K. Hof-Burgtheater in Wien: Der Vater der Debütantin, Posse in 4 Aufzügen, nach Bayard, von W. A. Herrmann. (* Windmüller, Hr. Hofschauspieler Fr. Beckmann, als erste Gastrolle.)

Billets zur ersten Vorstellung werden heut von 9—12 Uhr im Kassenflur des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters verkauft.

Kroll's Theater.

Dienstag, den 2. Juli. Der Rechnungsrath und seine Töchter, Original-Lustspiel in 3 Akten von Feldmann. Anfang 6 Uhr. Vor und nach der Theater-Vorstellung Concert. Anfang 5 Uhr. Bei ungünstigem Wetter musikalisch-deklamatorische Vorträge im Königssaal.

Mittwoch, den 3. Juli. Stadt und Land.

Im Hofjäger.

Mit Höchster Genehmigung.
Dienstag, den 2. Juli 1850.

Zur Feier der Genesung Sr. Maj. des Königs.

Großes Militair-Concert

zum Besten des Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Fonds der Musiker der 1sten Garde-Cavallerie-Brigade und des Garde-Jäger-Bataillons, gegeben von

W. Wieprecht,

ausgeführt von **Acht** vollständigen Musikchören.

Programm.

Erster Theil: 1) Hymnus und Festmarsch von Wieprecht; 2) Finale des 4ten Akts der Hugenotten von Meyerbeer; 3) Fackeltanz vom Baron v. Danckelmann; 4) Armee-Marsch 148., componirt von Ihrer Königl. Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Zweiter Theil: 5) Ouverture zur Oper Joseph in Aegypten von Mehul; 6) Fackeltanz von Meyerbeer; 7) Krönungs-Marsch aus dem Propheten von Meyerbeer; 8) Schützen-Marsch von Wieprecht. Dritter Theil: 9) Jagd-Ouverture von Mehul; 10) Fantasie über Themas der Oper Robert der Teufel von Meyerbeer, componirt von Wieprecht; 11) Fackeltanz von Wieprecht; 12) Militairisch-musikalische Erinnerungen von Demselben. Vierter Theil: 13) Geschwindmarsch von Golde; 14) Zapfenstreich: a) Locken, b) Zapfenstreich, c) Abendgebet, d) Retraite.

Die Fackeltänze sind zur Vermählung Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen eigens componirt. Anfang präcise 5 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Börse von Berlin, den 1. Juli.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141 bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	140¼ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	150⅛ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	149½ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 23¼ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80 G.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	84½ G.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101¼ B.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99¾ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99¾ B.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99¼ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 18 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	107¼ B.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	105¾ bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	92¾ G.
St.-Schuld-Sch.	3½	86¼ bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95¾ B.
Seeh. Präm.-Sch.	—	103¾ bez.	Kur- u. Nm. Pfdbr.	3½	96 B.
K. u. Nm. Schuldv.	3½	84 bez.	Schlesische do.	3½	95¼ G.
Berl. Stadt-Oblig.	5	104 G.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½	83½ G.	Pr. B.-Anth.-Sch.	—	98¾ à ½ b. u. G.
Westpr. Pfandbr.	3½	90 B.	Friedrichsd'or	—	113¼ bez.
Grossh. Posen do.	4	100½ G.	And. Goldm. à 5 th.	—	112 bez.
do. do. do.	3½	90¾ bez.	Disconto	—	

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	42½ a ¼ bz.	Magdb.-Wittenb.	4	58 G.
do. Prior.	5	100 G.	do. Prior.	5	99¾ G.
Berl.-Anh. A. B.	4	90 a ¼ bz.	Mecklenburger	4	39 a ¼ bez.
do. Prior.	4	95¼ bz.	Niederschl. Märk.	3½	83¾ bez.
Berl.-Hamburger	4	86¾ a 87 bz.	do. Prior.	4	94¾ a 95 bz.
do. Prior.	4½	100¼ G.	do. Prior.	5	104½ a ¾ bez.
do. 2. Em.	4½	97¾ bz.	do. 3. Serie	5	103 B.
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	62¼ a ¾ bz.	N.-Schl.-M. Zwgb.	4	28 B.
do. Prior.	4	92¾ bz.	do. Prior.	4½	
do. do.	5	101¼ G.	do. Prior.	5	
do. do. Lit. D.	5	100½ a ¼ bz.	do. St. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	106 a ¼ bz.	Oberschl. Lit. A.	3½	105¾ bez. u. G.
do. Prior.	5	105¾ bz.	do. Lit. B.	3½	103¾ G.
Bonn-Cölner	5		do. Prior.	4	
Breslau-Freiburg	4	72½ G.	Prz. W. (St. Voh.)	4	33 B.
Cöln-Minden	3½	97¾ a ½ bz.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4½	101½ bz.	do. 2. Serie	5	85½ bez.
do. do.	5	103½ bz.	Rheinische	4	41 bez. u. G.
Crak.-Oberschl.	4	70½ bz. B.	do. St.-Prior.	4	75½ B.
do. Prior.	4	83 G.	do. Prior.	4	89 G.
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	83¾ B.
Düsseld.-Elberf.	4	79 G.	Stargard-Posen	3½	82¾ a 83 bez.
do. Prior.	4	89 G.	Thüringer	4	65¾ bez.
Fr.-Wilh.-Nordb.	4	41¾ a 42¼ bz.	do. Prior.	4½	98¾ a 99 bez.
do. Prior.	5	98¾ bz.	Wilhelmsb. (Cosel-Oderberg)	4	70½ bez.
Kiel-Altona	4	94 G.	do. Prior.	5	100 G.
Magdeb.-Halberst.	4	138 B.	Zarskoje-Selo	—	79½ G.
Magdeb.-Leipzig	4	214 B.			
do. Prior.	4	100 G.			

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	108¼ G.	poln. P.-O. à 500 fl.	4	80¾ bez.
do. do. do.	4½	98¾ bez.	do. do. à 300 fl.	—	131 G.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln. Bank-C. L. A.	5	95 bez.
do. 2-4. A. b. Stiegl.	4	87¼ b. V. 92¾ B.	do. do. L. B.	—	17½ G.
do. poln. Schatz-O.	4	80¾ bez.	Lübeck. St.-Anl.	4½	98¾ bez.
poln. Pfandbr. alte	4	96¾ G.	Kurh. P. Sch. à 40 th.	—	32¾ B.
do. do. neue	4	96¾ B.	N. Bad. Anl. à 35 fl.	—	18¼ bez.

Die Börse war heute sehr animirt, und die meisten Effecten waren sowohl pr. Cassa als auf Zeit zu höheren Coursen gefragt. Neue Anl. 96 bez. u. G., ¼ B.

Berliner Getreidebericht vom 1. Juli.

Weizen loco n. Qu.	50 — 54	pr. Juli	10½ bz. G. 1/12 B.
Roggen do. do.	27 — 29	pr. Sept./Okt.	10⅔ B. ¾ G.
		Lein-Oel loco	11
pr. Juli/Aug.	26½ bz. G. ½ B.	Raps	68 G. 70 B.
pr. Sept./Okt.	28½ B. ¼ bez. G.	Rübsen	66 G. 68 B.
Hafer loco n. Qu.	17 — 19	Spiritus loco o. F.	13½ bez.
Gerste, große, loco	20 — 22	do. mit Faß	13 1/12 G.
Erbsen, Kochwaare	30 — 32		
Futterwaare	27 — 29	pr. Juli	
Rüb-Oel loco	10½ bez. G. 1/12 B.	pr. Juli/August	13½ B. 1/12 G.
do.		pr. Sept./Octbr.	14¼ B. 14 G.

Geringes Geschäft bei unveränderten Preisen.

Telegraphische Depeschen.

Amsterdam, den 29. Juni. Integr. 57 1/16. Ardoins 13¼. Span. 3% 33¼. Metall. 5% 77 1/16, dergl. 4½% 41 11/16. Stieglitz 88¼.

(Tel. Corresp.-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Paris, 28. Juni. Rente war im Laufe der Börse auf 95 en liquid. gestiegen, konnte aber diesen Preis wegen zahlreicher Verkäufe nicht behaupten. 3% Rente 57. 5% p. C. 94,60, p. ult. 94,10. Bank-Actien 2175. Span. 3% 33¼. Nordbahn 447½.

Hamburg, den 29. Juni. [illegible] 87¼, 87½. Freiwillige Anleihe 105 G. Russen 104½ B., do. neue 4½% 92¼, ½. Stieglitz 88½ G. Dän. 71½ B. Ardoins 11¼, ¼. Span. 3% 30¾, ½. Berlin-Hamburg 85½, 85. Magdeburg-Wittenberge 57½, ¼. Köln-Minden 95¾, 95½. Fr.-W.-Nordbahn 41¾ B. u. G. Kiel-Altona 93½, 93. Mecklenburger 36¾, 35½. Fonds und Prioritäts-Obligationen ohne starken Umsatz. Eisenbahn-Actien begehrt.

London, den 29. Juni. Consols 95¾ a 96. Fremde Fonds unverändert. Ardoins 17½ a ¾. Mex. —. Russen —. Neue Russ. 4½% 4½ a ¼. Port. —. Span. 3% 38½. Integr. 58 a ¼.

—, den 28. Juni. Consols 96.

Amsterdam, den 28. Juni. Integr. 57½. Arnheim —. Amsterdam-Rotterdam —. Ardoins 12¾. Coupons —. Span. 3% 33 1/16. — Portug. 36½. Russen 106½. Stieglitz —. Metall. 5% 77¾, do. 2½% 41 11/16. Mexic. 28 1/16. London 12,2¼ G. Hamburg 35 1/16 G.

Bei trägem Geschäft Course ziemlich unverändert, span., portug. und alte Russ. etwas flauer.

Leipzig, den 28. Juni. Leipzig-Dresden E.-A. 126½ G. Sächsisch-Baierische 86 G. Sächsisch-Schlesische 93½ B. Chemnitz-Risaer 23½, 23. Löbau-Zittau Lit. A. —. Magdeburg-Leipzig 212 B. Berlin-Anhalt 89 G. Krakau-Oberschlesische —. Köln-Minden 95½ G. Fr.-W.-Nordbahn 41½, ½. Altona-Kiel 94½ B. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 144 B., Lit. B. 117½, 117. Preuß. Bankantheile 97 G. Oester. Banknoten 86½, 86.

Breslau, den 29. Juni. Polnisches Papiergeld 96 1/12, a ½. Oester. Banknoten 86¼ a 86½ a 86¼ bez. u. G. Poln. 500-Fl.-Loose 80¾ G. Schatz-Obligationen 4% 80½ G. Oberschles. Lit. A. 105½ bez., do. B. 103¾ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 73 B. Sächsisch-Schlesische —. Niederschlesisch-Märkische 83 G. Köln-Minden 96 G. Neisse-Brieg 35½ B. Cosel-Oderberg —. Krakau-Oberschlesische 69½ bez. u. B. Krakau. Prior. 4% 83 G. Fr.-W.-Nordbahn 41 1/12 bez. u. G.

Frankfurt a. M., den 28. Juni. Bank-Actien 1127, 1122. Metall. 5% 78¼, 79. Metall. 4½% 69½, 69¾. 250-Fl.-Loose 93½, 93¼, do. 500-Fl.-Loose 148½, 147½. Preuß. Staats-Schuldscheine 86½, 86. Köln-Minden 96½, 95¾. Span. 3% 33, 32¾. Integr. 57½, 56¾. Ludwigsh.-Berbach 81½, 80½. Sardin. Loose 33½, 32¾. Poln. 300-Fl.-Loose 131 G., do. 500-Fl.-Loose 81½, 81. Kurhess. 40-Thlr.-Loose 32½, 32½. Fr.-W.-Nordbahn ohne Zinsen 43½, 43¼. Badische 35-Fl.-Loose 31½, 31½. — Taunusbahn-Actien 291, 289.

Span. 3% innere Schuld schloß heute etwas höher als gestern, während österreich. und einige andere Fondsgattungen minder fest als gestern schlossen.

Auswärtige Marktberichte.

Amsterdam, den 28. Juni. Weizen zu vorigen Preisen mit gutem Handel, im Entrepot 126 Pfd. rhein. 212 Fl., in Consumtion; 132 Pfd. alt. bunt. poln. 300 Fl., 131 Pfd. do. 295 Fl., 127 Pfd. neu. bunt. poln. 272 Fl., 131 Pfd. roth. schles. 224 Fl., 128 Pfd. neu. rhein. 230 a 232 Fl. — Roggen mit gutem Handel zu erhöhten Preisen, 120 — 121 Pfd. alt. preuß. 150 a 152 Fl., 122 Pfd. neu. do. 145 a 147 Fl., 116 Pfd. do. gering. 130 Fl., 116 Pfd. getrockn. 133 Fl., 114 Pfd. do. 128 Fl., 116 Pfd. archang. 135 Fl., 121 Pfd. odessa. 145 Fl., 119 Pfd. do. 142 Fl. Gerste wie früher, 98 Pfd. oldamm. Winter- 98 Fl.

Kohlsaamen gleich ohne Handel, auf das Spätjahr ½ L. niedriger, auf das Frühjahr ½ L. höher, auf 9 Faß pr. September — October und November 55 L., pr. April 57½ L. — Leinsaat wie früher, 108—109 Pfd. übrig gebliebene Sä-Leinsaat 265 Fl., 107 Pfd. do. do. 260 Fl., 109 Pfd. petersb. 232½ Fl. Rüböl etwas flauer, auf 6 Wochen 37 Fl. effect. 36 Fl., pr. Septbr. — October 3½ a ½ Fl., pr. Novbr. und pr. December 33 Fl., pr. Mai 34 Fl. Leinöl auf 6 Wochen 32½ Fl. effect. 31½ Fl., pr. Mai 35 a 34½ Fl., pr. September 33 a 33½ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 41 Fl. effect. 40 Fl. Rübkuchen 53 a 56 Fl. Leinkuchen 6½ a 8½ Fl.

Stettin, 29. Juni. Weizen, mrkl. 89 Pfd. Garantie auf Besichtigung zu 54 Thlr. und 88 Pfd. zu 52½ Thlr. gehandelt.

Roggen loco 27 a 28½ Thlr., in einem Falle für 86 Pfd. 29 Thlr. bez., pr. Sept.—Octbr. 28½ Thlr. bez.

Am Landmarkt: Weizen 50 a 54, Roggen 28 a 30, Gerste 20 a 22, Hafer 18 a 20, Erbsen 30 a 32 Thlr.

Rüböl loco 10½ Thlr. bez., pr. September — October 10½ Thlr. bez., pr. Oct.—Nov. 10⅔ Thlr. B.

Spiritus aus erster Hand zur Stelle und aus zweiter Hand ohne Faß 25½ %, mit Fässern 26½ % B., ½ G.

Magdeburg, den 29. Juni. Weizen 40 a 47 Thlr. Roggen 27 a 29 Thlr. Gerste 22 a 20 Thlr. Hafer — a — Thlr. Kartoffel-Spiritus loco 19½ Thlr. pr. 14,400 % Tr.

Breslau, 29. Juni. Trotz der Flauheit des Marktes und der Entmuthigung der Speculanten blieben die Preise fest und alle Zufuhren finden willige Nehmer, so daß wir zur Ernte eher höher als niedriger zu gehen scheinen.

Bezahlt wurde: weißer Weizen 42 — 57½ Sgr., gelber Weizen 41 — 46 Sgr., Roggen 25½ — 29 Sgr., Gerste 19 — 22 Sgr., Hafer 17 — 19 Sgr., und Kocherbsen 24 — 29½ Sgr.

In Oelsaaten wenig Geschäft, Winterrübsen bedungen 67 — 68 Sgr.

Die Ernte wird von allen Seiten als sehr gut geschildert.

In Kleesaat nichts angetragen, rothe 7 — 13 Thlr., weiße 5 — 10 Thlr. nominell.

In Spiritus ziemliche Umsätze für die Provinz. Bei geschwundenen Vorräthen und vermehrtem Bedarf scheinen sich Preise zu bessern. Gestern 6 1/12 Thlr. bez., heute nichts unter 6¾ Thlr. zu haben, pr. August wird 6¾ a ⅞ Thlr. gefordert.

Rüböl loco 11 Thlr. B., pr. Herbst 10½ a 1/12 Thlr. bez. Zink loco 4 Thlr. 11 Sgr. B., ab Gleiwitz 4 Thlr. 6½ a ½ Sgr. bez.

Leipzig, 29. Juni. Im Rübölhandel herrscht fortwährend äußerst wenig Bewegung und die Forderung bleibt fortwährend 11 Thlr., was auch bezahlt wird. Herbsttermine haben sich gleichfalls nicht verändert und sind ferner 11 Thlr. zu notiren.

Wien, 28. Juni. Weizen sehr beliebt und 2 — 3 Kr. höher bez.

Eisenbahn-Anzeiger.

Neisse-Brieg. General-Versammlung den 17. Juli, 11 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler, wobei auch der Verkauf an die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft und die event. Liquidirung des Gesellschafts-Vermögens zur Berathung und Beschlußnahme gestellt wird.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße Nr. 5.